

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT**

Abgeordnete Heike Koehler und Martina Machulla (CDU)

Umwandlung geförderter Krippenplätze in Integrationsplätze erleichtern?

Anfrage der Abgeordneten Heike Koehler und Martina Machulla (CDU) an die Landesregierung, eingegangen am 14.09.2026

In den vergangenen Jahren wurden in Niedersachsen mit Landesmitteln zusätzliche Krippenplätze geschaffen. Die Investitionsprogramme waren ein Beitrag, um dem damaligen Mangel an Betreuungsplätzen zu begegnen.

Inzwischen hat sich die Bedarfslage verändert. Während die Nachfrage nach Krippenplätzen in einzelnen Regionen aufgrund der demografischen Entwicklung zurückgeht, steigt gleichzeitig der Bedarf an Integrationsplätzen für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf. Zahlreiche Träger und Kommunen verfügen bereits über geeignete Räumlichkeiten und entsprechend qualifiziertes Personal, können diese vorhandenen Kapazitäten jedoch häufig nicht bedarfsgerecht nutzen.

In der Praxis stehen einer Umwandlung geförderter Krippenplätze in Integrationsplätze oftmals bestehende Zweckbindungsfristen oder mögliche Rückforderungen früherer Investitionsförderungen entgegen. Gleichzeitig wurden in den vergangenen Jahren Fachkräfte für die inklusive Betreuung erfolgreich qualifiziert. Deren Kompetenzen können jedoch vielfach nicht eingesetzt werden, weil entsprechende Integrationsplätze fehlen.

Vor dem Hintergrund sinkender Geburtenzahlen und gleichzeitig steigender Bedarfe in der inklusiven Betreuung stellt sich die Frage, ob die bestehenden Förderstrukturen noch den tatsächlichen Anforderungen entsprechen oder einer bedarfsgerechten Nutzung bereits vorhandener Kapazitäten entgegenstehen. Eine flexiblere Nutzung bestehender Einrichtungen könnte gegebenenfalls dazu beitragen, zusätzliche Integrationsplätze zu schaffen, ohne neue Gebäude errichten zu müssen. Dabei ist zu prüfen, welche finanziellen Auswirkungen eine solche Umwandlung für das Land, die Kommunen und die Träger hätte.

1. Wie viele mit Landesmitteln geförderte Krippenplätze unterliegen derzeit noch einer Zweckbindung (bitte nach Landkreisen, kreisfreien Städten und Region Hannover aufschlüsseln)?
2. Wie viele Träger haben seit 2020 die Umwandlung geförderter Krippenplätze in Integrationsplätze beantragt (bitte getrennt nach Jahren aufschlüsseln)?
3. In wie vielen Fällen wurden seit 2020 Zweckbindungsregelungen angepasst oder Ausnahmen zugelassen?
4. Welche Förderprogramme beziehungsweise Förderrichtlinien enthalten derzeit Regelungen, die einer Umwandlung geförderter Krippenplätze in Integrationsplätze entgegenstehen?
5. Welche finanziellen Rückforderungen können bei einer Nutzungsänderung entstehen?
6. In wie vielen Fällen wurden seit 2020 tatsächlich Rückforderungen aufgrund einer Nutzungsänderung geltend gemacht und in welcher Höhe?
7. Sieht die Landesregierung rechtliche Möglichkeiten, bestehende Zweckbindungen zu lockern oder aufzuheben, wenn dadurch zusätzliche Integrationsplätze geschaffen werden können?
8. Plant die Landesregierung eine Anpassung der bestehenden Förderrichtlinien an die veränderte Bedarfslage? Wenn ja, in welchem Zeitraum?
9. Wie bewertet die Landesregierung die Entwicklung der Nachfrage nach Krippenplätzen und Integrationsplätzen in Niedersachsen?

10. Wie viele Integrationsplätze fehlen nach Kenntnis der Landesregierung derzeit in Niedersachsen (bitte regional aufschlüsseln)?
11. Wie viele Kinder warten derzeit auf einen Integrationsplatz oder eine integrative Betreuung (bitte nach Landkreisen, kreisfreien Städten und Region Hannover aufschlüsseln)?
12. Wie lange dauert durchschnittlich die Bearbeitung eines Antrags auf Umwandlung eines geförderten Krippenplatzes in einen Integrationsplatz?
13. Welche Förderprogramme bestehen derzeit für die Schaffung zusätzlicher Integrationsplätze?
14. Welche Hemmnisse bei der Umwandlung bestehender Krippenplätze in Integrationsplätze wurden der Landesregierung von Kommunen, freien Trägern oder den kommunalen Spitzenverbänden gegebenenfalls benannt?
15. Wie viele heilpädagogische beziehungsweise für inklusive Betreuung qualifizierte Fachkräfte werden nach Kenntnis der Landesregierung derzeit nicht entsprechend ihrer Qualifikation eingesetzt, weil Integrationsplätze fehlen?
16. Wie bewertet die Landesregierung die Wirtschaftlichkeit weiterer Investitionsförderungen für neue Betreuungsplätze, solange bestehende geförderte Kapazitäten aufgrund von Zweckbindungen nicht an die aktuelle Bedarfslage angepasst werden können?
17. Welche zusätzlichen Investitionen könnten nach Einschätzung der Landesregierung gegebenenfalls vermieden werden, wenn bestehende geförderte Krippenplätze flexibler in Integrationsplätze umgewandelt werden könnten?
18. Welche Möglichkeiten sieht die Landesregierung gegebenenfalls, bestehende räumliche und personelle Ressourcen künftig flexibler zu nutzen, um auf die demografische Entwicklung und einen steigenden Bedarf an Integrationsplätzen reagieren zu können?
19. Welche Auswirkungen erwartet die Landesregierung auf die inklusive Kinderbetreuung, wenn bestehende Krippenkapazitäten künftig einfacher in Integrationsplätze umgewandelt werden könnten?